

Berliner Morgenpost 2.12.2000

Mit Pirx und Roboter Terminus in den Weltraum

Der Weltraum. Unendliche Weiten. Irgendwo zwischen Erde und Mars. Das hofft der erste Navigator Pirx zumindest stark, denn er ist sich noch nicht einmal sicher, ob die uralte Rakete beim Start wirklich abgehoben hat. Zu seltsam erscheint ihm ein Raumfahrzeug, in dem ganz tief unten verwitterte, abgeblätterte Lettern von „Lebensgefahr“ künden und Totenköpfe den Weg zur Atomsäule zieren. In diesen stählernen Katakomben begegnet er Terminus, einem Roboter, der noch älter zu scheitern scheint als das abgewrackte Schiff. Durch ihn kommt Pirx den Geheimnissen einer längst vergessenen Katastrophe auf die Spur.

Stanislaw Lem hat in seinen Romanen, Erzählungen und natürlich auch in den Geschichten um den Skeptiker Pirx das Science-Fiction-Genre neu definiert. Nun wird dem preisgekrönten Autor im Pavillon am Weinbergsweg gleich eine ganze Reihe gewidmet, die den schönen wortspielerischen Titel „Lemon Space“ trägt. Der unheroische Held Pirx wird zum Seriendarsteller. Mit „Terminus“ gaben Ulrich Reinhardt und Moritz Röhl vorab eine Lem-Kostprobe. Der kosmische Ausflug wurde bei ihnen zum spannenden Dialog mit überaus komischen Momenten. Durch die untermalenden elektronischen Sounds und sphärischen Klänge von Stille & sein Richter bekam die sehenswerte szenische Lesung Hörspielqualitäten.

Lems abgründiger Witz und die feinsinnige Ironie veredeln sein weit-sichtiges Plädoyer „Retten wir den Kosmos“ aus dem Jahr 1964. Ab dem 9. Januar wird jeden Dienstag in zwölf Lesungen mit 19 Geschichten in den Weltraum abgehoben. Musikalische Unterstützung gibt es dann von Palma Kurkel, der „singenden Tellermine“. Zudem werden Idee, Konzept und Inszenierung von Alexander May durch Video- und Klanginstallationen ergänzt. boro

■ Pavillon am Weinbergsweg,
Veteranenstr. 9, Mitte.
Ab 9. 1., jow. Di., 21 Uhr.